

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 83 (2005)
Heft: 1

Artikel: Der Pilz des Monats (1) : Elaphomyces maculatus Vitt. : Gefleckte Hirschtrüffel = Le champignon du mois (1)
Autor: Fluri, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935672>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elaphomyces maculatus Vitt.

Gefleckte Hirschtrüffel

Hans Fluri

Hinterfeld 4b, 8852 Altendorf

Eigentlich hatte ich an diesem Tage vor, mich mit einigen *Mycena*-Kollektionen einzudecken, um diese dann an der WK-Tagung des VSVP in Brienz BE näher zu untersuchen. Dann jedoch kam alles anders: Man schrieb den 14. Oktober 1999, als ich einige Laubblätter (*Fagus*) vom Boden aufnehmen wollte, weil diese mit winzigen *Mycena capillaris* (Blatt-Helmling) besetzt waren. Darunter guckte aus der dunklen Humusschicht eine schwarze Kugel hervor, zu mehr als der Hälfte eingebettet im Erdreich, gut getarnt, Ton in Ton. Nachdem ich begonnen hatte, das Buchenlaub darum herum wegzuwischen, erschien schliesslich ein ganzes Nest dieser Kugeln, unscheinbare runde Körper, welche mir vorerst rätselhaft erschienen. Wohl tauchte in mir der Gedanke an eine *Elaphomyces* (Hirschtrüffel) auf; die Fruchtkörper entsprachen aber keineswegs der einzigen mir bisher begegneten Art *Elaphomyces granulatus* (Warzige Hirschtrüffel). Sie waren viel kleiner, und die Oberfläche zeigte sich nicht warzig oder grobkörnig.

Die Bestimmung der Art erwies sich vorerst als schwierig, da in der Literatur widersprüchliche Angaben zu finden sind über die Nomenklatur von *Elaphomyces septatus* Vitt. Auf diese genannte Art stiess ich nämlich beim Identifikationsversuch anhand der Angaben von Montecchi & Lazzari in ihrem Werk «Atlante fotografico di Funghi ipogei». Namhafte Autoren betrachten *E. septatus* als Synonym zu *E. maculatus*; ich kann mich dieser Auffassung anschliessen.

Elaphomyces maculatus Vitt. 1831

(Syn. *E. septatus* Vitt.)

Makroskopie

Fruchtkörper: Die Fruchtkörper sind meist unter Laubstreu in der Humusschicht eingebettet (hypogäisch oder halbhypogäisch). Sie erreichen Grössen von einer Haselnuss bis etwa einer Walnuss, also etwa 1 cm bis maximal 3,5 cm im Durchmesser. Die schwarzbraune Oberfläche erscheint, von blossen Auge betrachtet, glatt, ist jedoch ganz fein granuliert (Lupe!). Zudem lassen sich auf den frisch gepflückten Fruchtkörpern vereinzelt kleinere oder grössere blaugrüne Flecken entdecken (nach Farbcode Séguy Pl. XXVII, Nr. 399). Wendet man die Kugeln, lässt sich an deren Basis ein ebenso grünlicher Myzelfilz (mit Humus verflochten) feststellen.

Exoperidie: Die Aussenhülle besteht aus einer dünnschichtigen, feinen, aber harten, brüchigen Rinde mit einer darunterliegenden weicheren, etwa 1,2–1,5 mm dicken, graugrünen, lockeren Schicht.

Gleba: Weisse, hautartige Elemente unterschiedlicher Dicke grenzen die fertile Sporenschicht von der Exoperidie ab. Die Glebamasse erscheint jung olivgrün, später braunschwarz. Der Geruch, von Vittadini als säuerlich oder senfartig beschrieben, konnte von mir so nicht nachempfunden werden. Geschmack: neutral, mild.

Mikroskopie

Asci: Runde, sackförmige, dehnbar-häutige Hüllen, gefüllt mit meistens 8 Sporen. Im reifen Zustand der Sporen scheinen diese Asci-Hüllen zu zerfallen; ich konnte jedenfalls keinen Öffnungsmechanismus entdecken.

Sporen: Auffallend gross (28–40 µm), unreif beinahe hyalin mit gut zu unterscheidender Membranschicht (6–8 µm) mit stäbchenförmigen, parallelen Elementen, welche gegen das Sporenzentrum ausgerichtet sind. Reif sind die Sporen undurchsichtig dunkelbraun mit fast unregelmässig gewellter Oberfläche.

Vorkommen

Anfang bis Ende Oktober. Unter Buchen (*Fagus*) gefunden. Nach Szemere (1965) in Ungarn ganzjährig und auch unter Haselsträuchern (*Corylus*) und Hainbuche (*Carpinus*) vorkommend.

Bemerkungen

Seit 1999 habe ich den Standort in Brienz jährlich aufgesucht und ohne Ausnahme die *E. maculatus* immer wieder gefunden (mit jeweils 10–30 Exemplaren).

Verwechslungsmöglichkeiten: *Elaphomyces leveillei* bildet Fruchtkörper mit ähnlichem Habitus (Grösse, Form und Flecken) wie *E. maculatus*, aber die Kugeln sind gefurcht und oft niedergedrückt; zudem sind die Sporen mit rund 20 µm nur etwa halb so gross und die Glebamasse riecht trüffelartig. Diese Art ist somit gut von *E. maculatus* abzugrenzen. Hingegen sind nach Ceruti (1960) *E. anthracinus*, *E. maculatus* und *E. septatus* lediglich durch die Sporengrössen auseinander zu halten. Dies lässt für die genaue Abgrenzung der drei Arten aber einige Fragen offen.

Literatur

1. A. Montecchi & M. Sarasini, *Funghi ipogei d'Europa*, Mai 2000, Editore: Associazione Micologica Bresadola A.M.B., Fondazione: Centro Studi Micologici.
 2. *A. Montecchi & G. Lazzari, *Atlante fotografico di Funghi ipogei*, 1993, Editore: A. M. B., Centro Studi Micologici.
 3. A. Knapp, *Die europäische Hypogäen-Gattung und ihre Gattungstypen*, Separatdruck aus der SZP Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde Nr. 3, 7, 10/1950, Nr. 4, 7/1951 und Nr. 3, 6/1952, Verlag: VSVP/USSM.
 4. L. Szemere, *Die unterirdischen Pilze des Karpatenbeckens*, 1965, Akademiai Kiado, Budapest.
 5. G. Bresadola, *Iconographia mycologica*, 1927–1933, Milano 1–1250.
- * Hier sind die Fotos (makrosk. und mikroskop.) von *E. maculatus* bei *E. septatus* verwendet worden. * Les photos (macroscopie et microscopie) de *E. maculatus* et *E. septatus* ont été inversées.

Le champignon du mois (1)

Elaphomyces maculatus Vitt.

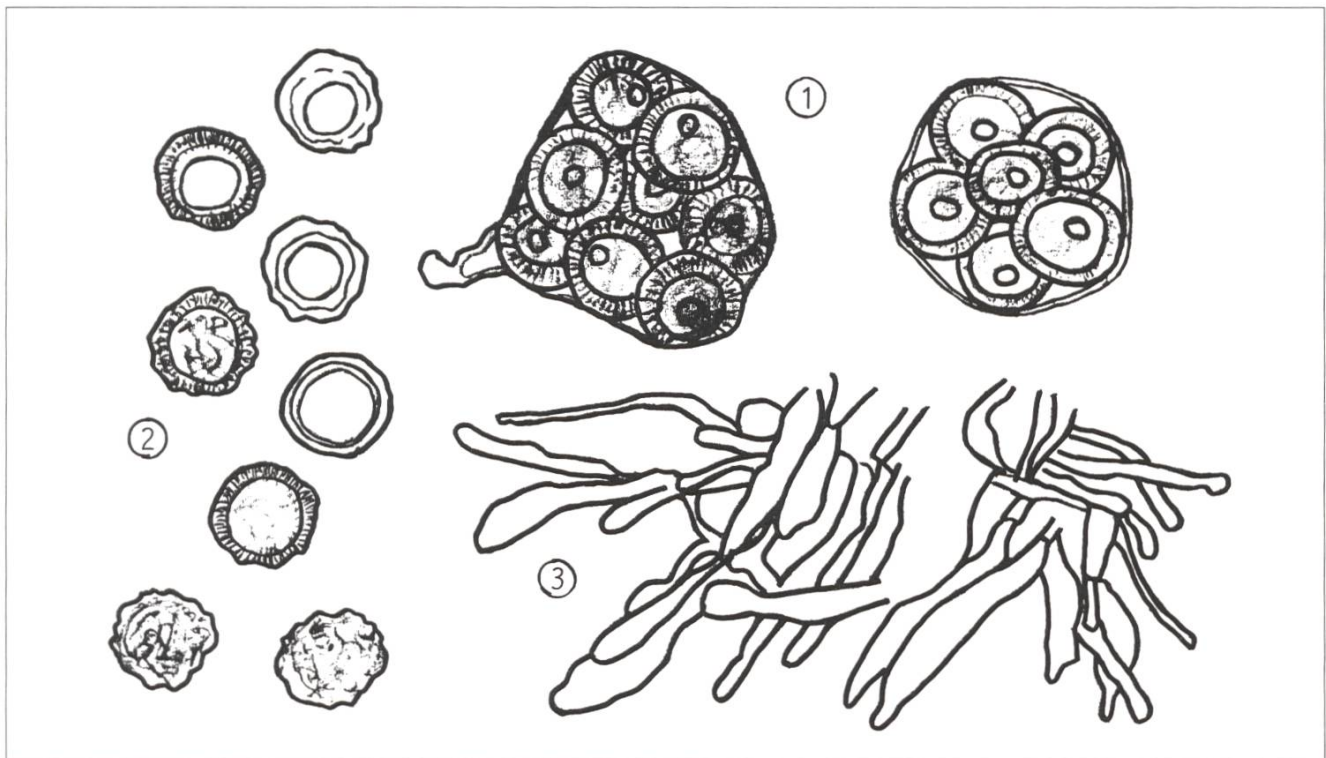
Hans Fluri, Hinterfeld 4b, 8852 Altendorf

J'avais prévu, ce jour de la Commission scientifique de l'Union suisse à Brienz, de m'attarder sur une collection de mycènes et de les observer. Mais, à partir de là, tout alla autrement. Le 14 octobre 1999, j'ai décidé de me pencher sur des feuilles de *Fagus*, sur lesquelles de minuscules *Mycena capillaris* avaient poussé. En regardant en dessous, j'aperçus dans l'humus sombre, une petite sphère noire, à demi immergée dans le sol, bien camouflée, ton sur ton. Après que j'ai commencé à écarter les feuilles de hêtre, tout un réseau de petites boules apparut; d'invisibles petites sphères qui me semblaient de prime abord énigmatiques. Il tombait sous le sens que

1 – Asques avec une enveloppe sphérique à utrifforme, la plupart avec huit spores. 2 – Spores à différents stades de développement: d'abord sphériques, lisses et hyalines avec une couche interne bien visible, une membrane avec une couche en forme de bâtonnets fibrilleux; spores matures opaques avec une surface ondulée. 3 – Eléments de la couche hyphale, peu dense, sous le cortex compact.



Elaphomyces maculatus, Gefleckte Hirschtrüffel



1 – Asci mit rundlichen bis sackförmigen Hüllen, meist mit 8 Sporen. 2 – Sporen verschiedener Entwicklungsstadien: erst rund, glatt und hyalin mit sichtbaren Innenschichten, Membran mit fibrillöser Stäbchenschicht; reife Sporen undurchsichtig mit welliger Oberfläche. 3 – Elemente aus der lockeren Hyphenschicht unter der harten Rinde.

j'avais affaire à des *Elaphomyces* (truffes du cerf), mais en aucun cas, elles ne correspondaient à *Elaphomyces granulatus*. J'avais ici des fructifications beaucoup plus petites, et leur surface n'avait ni verrues, ni apparence grossièrement granuleuse. La détermination de cette espèce se révéla alors plus difficile, car les éléments que je trouvais dans la littérature, se montraient contradictoires au sujet d'*Elaphomyces septatus* Vitt. J'ai finalement déterminé cette espèce grâce à l'ouvrage de Montecchi/Lazzari «Atlante fotografico di Funghi ipogei». D'autres auteurs bien connus considèrent *E. septatus* comme synonyme d'*E. maculatus*. Je me sens en accord avec cette opinion.

***Elaphomyces maculatus* Vitt. 1831**

(Syn. *E. septatus* Vitt.)

Macroscopie

Fructifications: Elles se trouvent, la plupart du temps, sous la litière de feuilles, enfouies dans la couche d'humus (hypogées ou semi immergées). Elles atteignent la grandeur d'une noisette jusqu'à la taille d'une noix, env. 1 à 3,5 cm de diamètre. La surface brun noir semble lisse (à l'œil nu) et finement granuleuse à la loupe. Sur le frais, des taches éparses vert bleuâtre isolées apparaissent à la surface des fructifications fraîchement cueillies (d'après le code Séguy Pl. XXVII, Nr. 399). Si l'on retourne les sphères, on peut constater à la base des hyphes du mycélium verdâtre (entremêlé avec l'humus).

Exopéridium: La couche externe consiste en une écorce fine mais ferme puis d'une seconde couche plus lâche, souple, vert grisâtre, d'une épaisseur d'environ 1,2 à 1,5 mm.

Gléba: Des éléments membraneux blancs de différentes épaisseurs limitent la couche sporale fertile de l'exopéridium. La masse de la gléba est vert olive jeune, puis, dans l'âge, brun noirâtre. L'odeur, selon Vittadini, est décrite comme aigre ou proche de la moutarde, mais je n'ai pas pu la percevoir. Saveur: neutre, douce.

Microscopie

Asques: arrondis, en forme de sac, avec une enveloppe élastique, remplis avec 8 spores pour la plupart. À l'état mature les spores semblent s'échapper des enveloppes des asques, mais je n'ai pas pu observer le mécanisme d'ouverture.

Spores: remarquablement grandes (28–40 µm), lorsqu'elles ne sont pas encore mûres, presque hyalines avec une couche membraneuse bien différenciée (6–8 µm) montrant des éléments en forme de bâtonnets parallèles, orientés en direction du centre de la spore. Mûres, les spores sont brun foncé, opaques avec une surface irrégulièrement ondulée.

Habitat / écologie

De début à fin octobre. Trouvés sous hêtre (*Fagus*). D'après Szemere (1965), en Hongrie tout au long de l'année, aussi sous noisetiers (*Corylus*) et charmes (*Carpinus*).

Remarques

J'ai observé cette station depuis 1999 à Brienz, chaque année, et sans exception, j'ai chaque fois trouvé des spécimens de *E. maculatus* (entre 10 et 30 exemplaires).

Confusions possibles: *Elaphomyces leveillei* forme des fructifications qui montrent une apparence semblable (grandeur, forme et taches) à *E. maculatus*, mais les sphères sont sillonnées et souvent déprimées; de même les spores mesurent env. 20 µm et sont plus petites de moitié. La gléba de cette espèce a une odeur de truffe. Elle est ainsi bien distincte de *E. maculatus*. Par contre, d'après Ceruti (1960) *E. anthracinus*, *E. maculatus* et *E. septatus* peuvent être distingués les uns des autres grâce à la taille de leurs spores. Mais cela laisse quelques questions encore ouvertes sur l'exacte délimitation de ces trois espèces.

Littérature: voir le texte en allemand.

Traduction: J.-J. Roth